



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 7. Oktober 1852

Verhandlungen des Gemeinde-Rathes.

Sitzung vom 10. September 1852.

Anwesend 25 Gemeinde-Verordnete.

Vorsitzender: Herr Bruck.

Vom Gemeinde-Vorstande waren anwesend: der Herr Vorsitzende und der Herr Beigeordnete.

Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Conferenz-Protokolles wurde zunächst zu den Wahlen eines Vorsitzenden und eines Stellvertreters desselben vom Gem.-Rathe geschritten, da die Vollziehung dieser, nach Lage der Sache nöthigen, Wahlen zu seiner Zeit beantragt worden. Die Wahl geschah vorschrittmäßig durch Stimmzettel und wurde zunächst die Wahl des Vorsitzenden, dann die dessen Stellvertreters vollzogen. Der zeitliche Vorsitzende Herr Bruck wurde für ersteres Amt mit 23 und Herr Kleinig als dessen Stellvertreter mit 22 Stimmen für das zweite Amt gewählt. — Beide Herren acceptirten die Wahl bestens und dankten für das abermals an den Tag gelegte Vertrauen. Dem Gem.-Vorst. wurde von diesen Wahlen in einem besonderen Anschreiben Mittheilung gegeben.

2. Der Gem.-Vorst. bringt zur Anzeige, daß die Oberfläche des Communal-Kiesberges mit termino Weihnachten rathlos werde, und stimmt dafür, den Miethvertrag mit dem zeitlichen Unternehmer auf fernere 3 Jahre zu verlängern. Der Gem.-Rath erklärte sich hiermit einverstanden.

3. Die Königl. Intendantur zu Bosen hat den Zuschlag beim Verkauf des Garnison-Pferdestalles auf der Burg, auf das Gebot von 140 Thlr. erteilt. Der Gem.-Vorst. beantragt den Abbruch des qu. Stalles im Wege der Licitation. Der Gem.-Rath beschließt zwar den Verkauf, beantragt aber die Verlage des Kaufgebotes, um über den Zuschlag Beschluß fassen zu können.

4. In Folge der Differenzen, welche in der Jahrmärkt-Buden-Verwaltungs- und Verpachtungs-Angelegenheit entstanden, hat der Hr. Rathsherr Priemel seine Entlassung eingereicht. Nach vergeblichem Einschreiten der Curatel-Deputation hält der Gem.-Vorst. eine anderweitige Wahl für unerlässlich, wenn Herr Priemel bei seiner Abkission beharrt. Herr Priemel hatte in einem Schreiben an den Gem.-Rath das ganze Sachverhältniß detaillirt. Von dem Wunsche befeelt, die Amtstätigkeit des Herrn Priemel dem Collegio zu erhalten, beschließt demzufolge der Gem.-Rath, das Einkassiren von den Hauptplätzen durch den Controlleur der Stadthauptkasse gegen eine jedesmalige Remuneration von 1 Thlr. pro Markt geziehen zu lassen, wogegen die Nebenplätze, z. B. Schühmacher und Töpfermarkt u. s. w., von den Deputations-Mitgliedern besorgt werden, zu welchem Zwecke eine diesfällige Wahl stattfand. Der Gem.-Rath sprach hierbei das Vertrauen aus, daß der Gem.-Vorst. ebenso wohl dem betreffenden Rathsherrn, wie dem Controlleur der Stadthauptkasse diejenigen ausführenden und unterstützenden Kräfte — welche zur ordnungsmäßigen Ausführung nöthig sind — beordnen werde, um dies vielbesprochene Geschäft zur gebührenden Ausführung zu bringen. Die betreffende Entscheidung wurde mit Einstimmigkeit gefaßt.

5. Der hiesige Hüfs-Verein erstattet in einem Schreiben vom 1.

September Bericht über einen Kartoffel-Verkauf, bei welchem die Commune den möglichen Ausfall nach einem früheren Beschlusse zu vertreten hat. Nach dem genannten Bericht beträgt der Ausfall 79 Mtr. 4 Sgt. 6 Pf. und ist derselbe durch die günstige Witterung der Frühkartoffelernde entstanden, wodurch die Fruchtpreise einer Ermäßigung nicht entgehen konnten. Der Gem.-Rath bestätigte ohne Weiteres den früheren Beschluß durch Uebernahme des Ausfalles auf die Stadthauptkasse.

6. Es erfolgten nun die Vorlagen über die abgehaltenen gewöhnlichen Revisionen der städtischen Kassen, und zwar:

- a. der Stadthauptkasse mit deren Nebenkassen,
- b. der Institutenkasse und
- c. der Sparkasse.

Sämmtliche Revisionen waren am 26. August vollzogen und die Baarbestände richtig gefunden worden.

7. Zur Aufnahme in dem Gemeinde-Verband melbten sich fünf Personen, denen kein gesetzliches Hinderniß entgegenstand, die Genehmigung mithin erteilt wurde.

Nach Erledigung einiger Personal-Angelegenheiten wurde, da weiter nichts zu verhandeln war, die Sitzung geschlossen.

Der Gemeinde-Rath.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Musikalische Universalssprache. Hierüber sowohl als über seine acustische Telegraphie hat Herr F. Sudré in diesen Tagen in London eine Vorlesung gehalten, die sehr besucht war und großen Anklang fand. Das Prinzip der Universalssprache besteht in dem Ausdruck von Begriffen oder Gedanken durch die sieben musikalischen Noten, auf einem Instrumente gespielt oder geschrieben oder durch Zeichen angedeutet, letzteres, damit auch die Taubstummen, indem sie die Noten durch Theile der Finger darstellen, sich dieser Sprache bedienen können. Seit Leibnizens Zeiten, der die Annahme einer Universalssprache oder richtiger universaler Sprachzeichen für sämtliche Wissenschaften vorschlug, so wie die algebraischen Bezeichnungen für die Mathematik allgemein gültig sind, haben viele gelehrte Männer ihr Augenmerk hierauf gerichtet. Noch früher hatten George Dalairns, ein Scotte, und Bischof Wilkins eine philosophische Sprache in Vorschlag gebracht. Aber die Schwierigkeiten hatten sich bisher als unüberwindlich erwiesen. Herrn Sudré's scharfsinniges und gefälliges System hat in Frankreich großen Beifall

erhalten. Der Begründer wurde mit einer Verdienst-Medaille belohnt und die Academie der Wissenschaften ließ ihm ihre Anerkennung zu Theil werden. Jedenfalls ist dasselbe das beste von allen bis jetzt zu dem bezeichneten Behuf aufgestellten Systemen. Sudré erklärt, daß ein dreimonatliches Studium selbst bei mittelmäßigen Fähigkeiten hinreiche, um Jemand mit dieser Universalprache und deren Benutzung vollkommen vertraut zu machen.

* Langes Fasten. Englische Naturforscher beweisen in sehr gelehrten Abhandlungen, daß das Krokodil 2 Monate, ein Scorpion 3, der Bär 6, und das Chamäleon 8 Monate ohne Nahrung leben können. Von allen Thieren aber kann die Viper am längsten den Hunger ertragen, indem sie 10 Monate ohne Nahrung leben kann.

* Es ist bekannt, daß die „Damen der Halle“ in Paris ihre Waaren höchst geschmackvoll aufzustellen verstehen; selbst die Kartoffeln sind auf das Sauberste zwischen Möhrenbündeln eingeordnet. Spinat- und Salatstauden sind auf das Sorgsamste gewaschen, ehe sie ausgelegt werden. An Butter werden täglich auf dem Markt gegen 10,000 Pfd. verkauft. Die Verkäuferinnen haben eigene Buchhalter neben sich, die Alles aufschreiben und es giebt unter ihnen Frauen, die über 20,000 Francs jährlich zu verfügen haben. Außer dem todten gerupften Geflügel, das zierlich geordnet ist, fällt die Menge von Kaninchen auf, die täglich hier verkauft werden und die friedlich unter den Ladentischen noch Männerchen machen, während auf denselben um ihr Leben gefeilscht wird. Die Fleischbeilagen, der Schreden deutscher Hausfrauen, sind bei den Pariser Fleischern nicht gebräuchlich, weil sich auch für die unbrauchbarsten Theile noch immer Käufer finden; man zieht es daher vor, die verschiedenen Qualitäten streng zu trennen.

* Raupen hemmen einen Bahnenzug. Stuttgart 6. Septbr. Gestern blieb ein Zug, obschon er Vorspann hatte, zwischen dem Bahnhofe und dem Tunnel bei Ulm beinahe stecken. Als man der Sache auf den Grund kam, ergab sich, daß viele Tausende von Raupen auf den Schienen sich befanden und nur auf diesen sich fortbewegten und von den Rädern zerquetscht, die Schienen ganz schlüpfrig

machten. Eine ähnliche Erscheinung zeigte sich vor einigen Tagen bei Essendorf und Winterstetten. In der Nähe des letzteren Orts waren auf die Länge von 3- bis 4000 Fuß die Schienen mit Raupen bedeckt, während links und rechts fast keine Raupe entdeckt werden konnte.

* Straßenpflaster von Eisen. Die „Glasgow Mail“ berichtet folgendes über einen Versuch, Glasgow mit Eisen zu pflastern: Auf der Höhe der Montrosestraße, da, wo sie sich mit Sterlingroad verbindet, ist ein Raum in der Mitte einer Straße mit einem neuen Eisenpflaster belegt worden. Der Anblick desselben bietet keine große Verschiedenheit zwischen demselben und den Granitpflaster von Argyll-Street oder anderen bedeutenden Straßen dar. Die Eisenstangen, aus denen das Pflaster besteht, sind obngefähr drei Zoll breit und ebenso dick. Sie sind parallel neben einander und in Zwischenräumen als Querschwellen von etwa einem Zoll aus einander gelegt, welcher letztere Umstand offenbar den Zweck hat, den Pferden bei ihrem Darüberhinschreiten einen festen, sicheren Tritt zu gewähren. Augenzeugen, wir wissen nicht ob Techniker, betrachten die neue Erfindung als eine entschiedene Verbesserung. Das Darüberhinschreiten soll weniger Lärm geben als auf andern Pflaster und die Pferde sollen fest und sicher fußen. Die Erfindung ist bezeichnend für unser Zeitalter und kann möglicherweise für manche Orte von Wichtigkeit werden.

* Remond, bekanntlich der Erfinder einer sinnreichen Maschine zum Fertigen von Briefcouverts, ist jetzt mit einer Maschine zum Fertigen von Papierdüten beschäftigt. Man soll auf derselben solche Düten von allen Größen und von allem Material machen können, und zwar sollen zwei Leute dasselbe an der Maschine zu leisten im Stande sein, als zehn gewöhnliche Dütendreher und Kleber. Die Düten sind nicht ganz genau so, wie die mit der Hand gemachten: sie besitzen nämlich eine vollkommen flache Unterseite, sodas die Düte ähnlich wie ein viereckiger Kasten aussieht, was nicht immer bei den jetzigen Düten der Fall ist. Große Materialwaarenhändler werden in der Lage sein, sich eine solche Maschine anzuschaffen, die nur 6 x 4 Fuß Platz einnimmt.

Inserate.

1036) Bekanntmachung.

Im städtischen Arbeitshause liegt eine Partie gut gearbeitetes Leisengarn, aus macedonischer Fädelwolle verfertigt, zum Verkauf bereit.

Kaufslustige werden eingeladen, sich mit ihrem Besuch an Herrn Rathsherrn Priemel zu wenden.

Frische Elb. Neunaugen

bei (1056)
C. A. Fenscky.

Nothwendiger Verkauf.

1037) Zur Substation der dem Aug. Wilhelm Kessel gehörigen Schmiedeaufnahme Nr. 58 zu Boyabel, abgeschätzt auf 1180 Rthlr., steht ein Bietungstermin auf

den 22. November d. J. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 29. Juni 1855.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheil. 1041)

1039) Männergesang-Verein.

Sowohl die Übungsstunden als die gewöhnlichen Versammlungen fallen bis auf spätere Bekanntmachung aus.

Der Vorstand.

Meinen echt amerikanischen

Cigarren-Abfall,

das Pfund 3, 4, 5 und 6 Sgr., kann ich jedem Raucher als eine angenehme Pfeife Taback empfehlen.

Paul Jobig,

Berlinerstr. Nr. 1.

1038) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Böttchermeyster Friedrich August Becker und dessen Ehefrau Johanna geb. Köbler gehörigen Wohnhauses No. 106 III. Viertels, hieselbst, abeschätzt auf 1188 Thaler 23 Sgr. 6 Pf., steht ein Versteigerungstermin auf

den 6. Dezember d. J. Vor-
mittags 11 Uhr
im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 7. August 1852.
Königl. Kreisgericht. I. Abth.

**Unser Trauben-
kauf beginnt heute
in der Ruge'schen
Presse in der Scher-
tendorferstraße.**

Grünberg, 6. Oktbr. 1852.

1057) Gebrüder Kurtze.

Weinverkauf am Stock.

1050) Freitag d. 8. d. M., Nach-
mittags 2 Uhr, wird der Wein am
Stock in meinem Garten an der Besse-
ner Straße und um 3 Uhr in dem im
Hospitalrevier, öffentlich meistbietend
verkauft. Bäckerwitwe Horn.

Weinverkauf am Stock.

Freitag den 8. d. M., Nach-
mittags 3 Uhr, wird der Wein am
Stock in den Tuchscheerer Gleinischen
Gärten öffentlich meistbietend gegen so-
fortige Zahlung verkauft. (1051)


Der Wein am Stock im Horn-
schen Garten auf der Lattwiese soll

Montag den 11. Oktober

Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle gegen gleich baare
Bezahlung verpachtet werden.

1042) Die Vormünder.

 Eine Quantität neuer eiche-
ner Gebinde, von 1/2 Anker bis
Dröste, gut und dauerhaft gearbeitet,
sind zu soliden Preisen zu verkaufen
beim Böttchermstr. Schockelt,

in Gr. Slogau,
1047) Preuß. Straße Nr. 619.

Beste getrocknete (1061)

Blaubeeren

billigst bei Ernst Theod. Franke.

Geschäftsöffnung.

Am unterzeichneten Tage eröffne ich im Gasthose zum deutschen Hause,
Berlinerstraße, ein

Leinenwaaren- und Cigarrengeschäft,

womit ich gleichzeitig ein Commissionslager von Tuchen, Buckskins u.,
zum Ausschnitt verbinde.

Indem ich das verehrte Publikum Grünbergs und der Umgegend um
Vertrauen und geneigten Zuspruch erbenst ersuche, verspreche ich meinerseits
pünktlichste und reellste Bedienung, und füge die Versicherung hinzu, daß ich
meine Waaren direkt aus den ersten Quellen, und von den renommirtesten
Fabrikanten beziehe, so daß ich bei guter Waare solide Preise, ja bei mehre-
ren Commissionsartikeln Fabrikpreise gewähren kann.

Aufträge in oben bezeichneten, augenblicklich nicht auf Lager vorrätthi-
gen Artikeln werden stets schnell und pünktlich ausgeführt.

Grünberg, den 4. Oktober 1852.

(1049)

Friedrich Meusel.

Geschäftsöffnung.

Am unterzeichneten Tage eröffne ich am Stornmarkt, neben der
Apothek des Herrn Weimann, im Kallenbach'schen Hause ein

Material- u. Farbwaaren-Geschäft,

so wie eine Niederlage von

Dauer- und Futtermehl,

besonders mache ich aufmerksam auf Weizenmehl in feinsten und bester Qua-
lität, zu soliden Preisen.

Indem ich das verehrte Publikum Grünbergs und der Umgegend um
Vertrauen und geneigten Zuspruch erbenst ersuche, verspreche ich pünktlichste
und reellste Bedienung.

Grünberg, den 4. Oktober 1852.

(1048)

H. Fiedler.

Anzeige.

Neben meinem hiesigen

Speditions-, Commissions- und Incasso-Geschäft

habe ich von heute ab in Sorau ein gleiches Etablissement unter meiner Firma

Jacob Baswitz

errichtet, und die Leitung desselben dem Herrn W. Sorauer übertragen.

Ich bitte erbenst, auch diesem Geschäft das Vertrauen zu Theil wer-
den zu lassen, dessen ich für mein hiesiges mich zu erfreuen habe.

Frankfurt a/D., den 1. Oktober 1852.

(1059)

Jacob Baswitz.

Dankagung.

Am 12. September o. ist in dem
Schlosse zu Läsgen von den Herren
Lehrern und mehreren Musikfreunden
jener Gegend zum Besten der Allgem.
Landesstiftung zur Unterstützung der
Veteranen und invaliden Krieger als
National-Dank ein Concert gege-
ben und mir den Ertrag von 5 Thlr.
5 Sgr. 6 Pf. übermacht worden. Den

sämmtlichen mitwirkenden Herren, na-
mentlich den Herren Kerber und
Wilhelm sage ich Namens des Cu-
ratorii der Stiftung den verbindlich-
sten Dank. Möge dieses Beispiel ei-
ner edlen patriotischen Gesinnung Nach-
ahmung finden.

Loewe, Lieut. a. D.,

Commissar als Organ der Stiftung
für hiesigen Kreis.

1040)

Die Grünberger Weinlese.

1045) Was seit Jahren kaum mehr vorgekommen, ist diesmal mit hiesiger Weinlese geschehen, nämlich es ist ziemlich stark ausgelesen worden. Unsere Vorfahren thaten dies, wenn auch nicht allgemein, doch im Einzelnen bereits so sorgfältig, daß frühere Weinbauer nachgewiesen werden können, welche 2, ja wohl gar 3mal auslasen, ehe sie die Hauptlese hielten. Also etwas Neues ist nicht geschehen; wohl aber ist das Geschehene etwas Besseres? — Noch können wir es leider nicht loben, einmal weil größtentheils die Auslese zu früh stattgefunden, nächst dem weil sie sich nicht darauf beschränkt hat, die wirklich vollkommen reifen oder faulenden Trauben auszulesen, sondern vielfach noch ganz frühe, ja mitunter noch erst reifende Trauben mit fortgenommen hat. — So lange in Grünberg, wie es allerdings mehrfach wünschenswerth ist, blaue und weiße Trauben gemischt gebaut werden, wirt, bei der früheren Reife der blauen als der weißen Trauben, eine Vorlese dieser als Regel eingeführt werden müssen, soll nicht, wie es fast alle Jahre bei uns geschieht, die Lese der blauen Trauben zu spät, die Lese der weißen Trauben zu früh stattfinden, wodurch jene an Menge, diese an Güte einen weit größeren Verlust erleiden, als man gewöhnlich zugeben will.

Darum wird es für die Folge mit großem Dank gegen unsere Behörde erkannt werden müssen, bestimmt dieselbe, so wie es für den Anfang der Hauptlese bereits geschieht, auch den Termin, von welchem ab die blauen Trauben, nebst den etwa faulenden weißen Trauben ausgelesen werden können. Selbstverständlich werden umsichtige Weinbauer kein „Muß“ der Auslese darin finden, sondern selbst die blauen Trauben stets nur so weit vorlesen, als sie vollendet reif sind, die übrigen blauen Trauben aber bis zur Hauptlese weiter reifen lassen. Der Haupt-Nutzen einer so geregelten Auslese wird aber darin bestehen, daß die Hauptlese nicht übereilt wird, wie, wie wir leider fürchten, es dies Jahr wiederum der Fall sein dürfte.

Schließlich mag noch darauf hingewiesen werden, wie in diesem Herbst wiederum es sich herausgestellt hat, daß der so leicht und rasch faulende Blauschönedel keine für unsere nördliche

Berge geeignete Traubensorte ist, und wie er, erwünschter Weise, immer mehr der böhmischen Traube Platz machen möchte. Was nützt seine Fruchtbarkeit, wenn seine Trauben fast immer nur verfault in's Faß kommen? — Dabei giebt die Blauschönedel-Traube sowohl für Rothwein, als Weißwein ein ganz mattes Getränk, wie durch gründliche Versuche nachgewiesen werden kann.

Eine Nachsendung von (1060) **besten, trockenen, diesjährigen Blaubeeren**

empfangt heute und empfiehlt dieselben billigt. **Gumberts.**

Pulver und Feuerwerks-Gegenstände

empfehlen (1046) **Julius Nothe.**

Feuerwerksgegenstände empfängt in reicher Auswahl (1058) **Ernst S. Lange.**

Feuerwerksgegenstände aller Art empfiehlt (1052) **Heinrich Nothe**

an der Breiten- u. Berlinerstraße.

Feuerwerksgegenstände empfiehlt in reicher Auswahl (1055) **C. A. Fensky.**

Feuerwerksgegenstände empfiehlt (1053) **Paul Jobig.**

Feuerwerksgegenstände empfiehlt (1062) **Ernst Theod. Franke.**

1043) Ein Jägerlehrling findet ein Unterkommen für eine billige Pension in der Nähe bei Grünberg. Wo? erfährt man in der Exped. d. Blattes.

Blaubeeren

besser Qualität zu billigem Preise empfiehlt (1054)

Ernst S. Lange.

1044) Ein Taschentuch, weißgestickt und ein schwarzer Schleier sind verloren worden. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Wein-Verkauf von:

C. A. Fensky 46r 5 Sgr. Müller Leutloff, Raumburgerstr., 4 Sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 16. Septbr. Seilerstr. Herrmann Dan. Adam eine Tochter, Aug. Glise Adelb. Den 22. Handelsmann Ernst Ed. Schmidt eine Tochter, Anna Maria Bertha Schuhmachernr. Joh. Gottfr. Grunmig ein Sohn, Emanuel Robert. — Den 24. Schuhmacheremeister Ad. G. Menschel eine Tochter, Carol. Henr Wilhelm Luchscheergef. Christl. Friedr. Ed. Jacob ein Sohn, Friedr. Ed. Cinn. Joh. Wilh. Klose in Heinersdorf ein Sohn, Joh. Aug. — Den 25. Bauer Joh. Gottfr. Marsch in Sawade eine Tochter, Joh. Paul — Den 26. Häusl u. Oberförstereipächter Joh. Gottf. Müllsch in Krampe eine Tochter, Joh. Dorothea. Den 27. Tuchfabrik Ernst Wilh. Heller ein Sohn, Friedr. Wilh. — Den 28. Maurergef. Dav. Ernst Feuchner eine Tochter, Aug. Bertha. Den 30. Häusl Joh. George Kinde in Wittgenau eine Tochter, Joh. Genes. — Den 3. Oktober. Tschappeteur Carl Friedr. Kämpf ein tochter Sohn

Gestorbene.

Den 28. Septbr. Beck Tuchmachergef. Sam Petschke Wittwe, Joh. Christ geb. Schneiders 60 J. 3 M. 22 T. (Brustkrankheit.) — Den 30. Tuchmachergef. Ernst Gottl. Reinh. Großmann Tochter, Bertha Henr. 1 J. 3 M. 8 T. (Zähnen.) — Den 1. Oktbr. Polizeidiener und Krieger-Veteran Joh. Friedr. Kirische 82 J. 3 M. (Schlag.) Cinn. Wilh. Schlestein Ehefrau, Dorothea Elis. geb. Gutschke 49 J. (Abzehrung.) — Den 2. Cinn. Carl Brömbsdorf Ehefrau, Jul. Carol. verm. gew. Bassel geb. Mastroph, 51 J. 8 M. 13 T. (Lungenschwind sucht.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis. Vormittagspredigt Herr Kandidat Kolbe. Nachmittagspredigt Hr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

Marktpreise.

Grünberg, den 4. Oktbr.				Görlitz, den 30. Septbr.			
		Höchster Preis.	Niedrigster Preis.			Höchster Preis.	Niedrigster Preis.
		Rthlr. Sgr. Pf.	Rthlr. Sgr. Pf.			Rthlr. Sgr. Pf.	Rthlr. Sgr. Pf.
Wägen	Scheffel	2 10 —	2 8 —	2 17 6	2 12 6	2 17 6	2 12 6
Roggen	"	2 1 6	2 1 6	2 6 3	2 2 —	2 6 3	2 2 —
Gerste	große	1 23 —	1 21 —	1 20 —	1 15 —	1 20 —	1 15 —
	kleine	1 18 —	1 16 —	—	—	—	—
Hafer	"	1 2 —	1 —	27 6	23 9	27 6	23 9
Werbzen	"	2 7 6	2 2 6	2 5 —	2 —	2 5 —	2 —
Hirse	"	2 —	1 28 —	—	—	—	—
Kartoffeln	"	— 18 —	— 16 —	—	—	—	—
Heu	Zentner	— 20 —	— 18 —	—	—	—	—
Stroh	Schock	6 —	5 15 —	—	—	—	—